

**Mittenmang un Nevenan - Älter werden in Pusdorf**

**Kick-Off und Zukunftswerkstatt**

**Dokumentation der Ergebnisse**

## Mittenmang un Nevenan - Älter werden in Pusdorf

### Kick-Off und Zukunftswerkstatt

#### Dokumentation der Ergebnisse

##### Ziele:

- gemeinsame Bestandsaufnahme der bisherigen Angebote für ältere Menschen in Pusdorf,
- Bewusstsein für die Zukunftsproblematik schaffen,
- Austausch und Vernetzung,
- gemeinsam Ideen entwickeln für Projekte, Initiativen und Konzepte

##### Eingeladene:

Interessierte Bürger\*innen des Stadtteils und Vertreter\*innen der Einrichtungen

### 1. Kick-Off-Veranstaltung

##### Ort:

AWO-Begegnungsstätte, Woltmershauser Straße 310

##### Zeit/Dauer:

Mittwoch, 22. Februar 2017, 10:00 – 12:00 Uhr

##### Material:

- Moderationskarten, Stifte - JB
- 2 Moderationstafeln – SD + JB
- Getränke, Knabbereien – SD

##### Moderation:

Jürgen Brodbeck und Sabrina Menne (stud. Mitarbeiterin), BPLAN-BREMEN

**Format/Methodik:**

- Offene Veranstaltung
- lockere Atmosphäre, Interviewsituationen an Tischgruppen, „Zuruffrage“, Mitschreiben auf Metaplankarten

**Teilnehmende:**

ca. 40 Senior\*innen, überwiegend Frauen, Vertreter\*innen des Amtes für Soziale Dienste, ...

**Ablauf:**

- 9:00 Aufbau: kleine Tischgruppen, 3 Moderationstafeln
- 9:45 Ankunft der Teilnehmenden
- 10:00 Begrüßung: Sprecherin des Beirates Edith Wangenheim
- 10:10 der Arbeitskreis „Ältere Menschen“ stellt sich vor
- 10:20 Das Moderationsteam stellt sich kurz vor und erklärt den weiteren Ablauf der Veranstaltung
- 10:25 Start der Befragungen Tisch für Tisch  
Sammeln von Kritik:  
„Welche Probleme haben Senior\*innen in Pusdorf? Was fehlt?“  
Sammeln von Ideen:  
„Was wünschen Sie sich für ihre/Ihre Zukunft? ... für Senior\*innen in Pusdorf?“
- 11:25 Zusammenfassung und Einladung zur Zukunftswerkstatt (JB+AK-Vertreter\*in)  
Verteilen von Flyern mit Anmeldeabschnitt, Sammeln von Interessensbekundungen und Anmeldungen  
Stadtteil-Kurier: Redakteurin und Fotograf nehmen Geschehen und Ergebnisse auf
- 11:45 Verabschiedung und Schluss

**Ankommen**

Edith Wangenheim, Beiratssprecherin begrüßte die Teilnehmer\*innen und stellte die Veranstaltung in einen größeren Stadtteilzusammenhang.

Anschließend lud sie die Mitglieder des Arbeitskreises „Ältere Menschen“ ein, nach vorne zu kommen und sich kurz vorzustellen. Da der Arbeitskreis aus Vertreter\*innen der Arbeit mit Senior\*innen, des Amtes für Soziale Dienste und aus (bisher einer) Bürger\*innen ein offener Kreis ist, wurden alle Anwesenden herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

**Der Arbeitskreis „Ältere Menschen“ trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf.**

Jürgen Brodbeck übernahm die Moderation und stellte Sabrina Menne und sich kurz vor. Er erklärte den weiteren Ablauf der Veranstaltung.

### **Befragungen Tisch für Tisch**

Der Moderator stellte die beiden Fragen zur Kritik der Situation und zu den Wünschen der Teilnehmenden vor. Er lud alle dazu ein, sich mit Getränken und Kanbbereien zu versorgen – die Vorbereitungsgruppe hatte unter anderem sehr leckere bunte Obstteller gerichtet – und in den Tischgruppen zu den Themen miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmenden hatten sehr viele Ideen mitgebracht und diskutierten und sammelten diese in ihren Tischgruppen.

Sabrina Menne und Jürgen Brodbeck gingen nun herum, befragten die Tischgruppen und hielten die genannten Aspekte stichwortartig auf Moderationskarten fest. Diese wurden anschließend thematisch sortiert an die Tafeln gepinnt und mit Überschriften versehen.

**„Welche Probleme haben Senior\*innen in Pusdorf? Was fehlt?“**

#### **Infrastruktur**

- Es gibt zu wenige Geschäfte in der Nähe/in Rablinghausen/keine Drogerie/keinen Schlachter/zu viele Läden schließen/zu viele leere Geschäfte (6 Nennungen)
- Müllproblematik/im Pokhausgang (keiner zuständig?)/Hundekot (3 Nennungen)
- es gibt zu wenig Ärzte/Fachärzte im Stadtteil (3 Nennungen)4
- Es gibt zu viele Imbisse
- 1-3 mal im Jahr überschwemmt die Woltmershauser Straße, dadurch ist Wasser im Keller
- Dunkelheit: Roter Sand, Butjadinger Straße, Visbecker Straße

#### **Kultur, Freizeit, Politik**

- Pusdorf wird von der bremischen Politik und den Medien nicht wahrgenommen
- es gibt zu wenig Kommunikation/Information über Kulturangebote
- Veranstaltungsräume sind zu teuer
- Veranstaltungsräume/Treffpunkte sind oft nicht barrierefrei

- Kulturelle Angebote fehlen, z.B. Vorträge
- ein Bürgerhaus fehlt
- die Verteilung des Pusdorfer Blatts klappt nicht immer
- ein Miteinander fehlt – Ältere für Ältere

### **Wohnen**

- Wohnraum ist zu teuer
- es gibt zu wenig barrierefreie Wohnungen
- ein gemeinschaftliches barrierefreies Wohnprojekt fehlt
- die Häuser sind heruntergekommen

### **Verkehr**

- Radwege auf der Fahrbahn für Ältere gefährlich /Simon-Bolivar-straße, Hermann-Ritter-Straße (3 Nennungen)
- Radwege werden von der verkehrten Seite genutzt
- Sparkasse – Radweg zugeparkt
- zu viele LKW/LKW-Verkehr im Stadtteil hat zugenommen (2 Nennungen)
- Hohe Bordsteine – Barrierefreiheit?
- Woltmershauser Straße schwer zu queren
- Fußgänger haben es schwer
- Ampelschaltung: Dangaster Straße als Schleichweg, Problem für Radfahrer und Fußgänger
- voller Bus
- BSAG: Sitzgelegenheiten fehlen an den Haltestellen
- Bushalt Rechtenfleeter Straße: hohe Stufen beim Aussteigen
- Bushalt Huder Straße: schlechte Sicht, Bus hält auf der Straße, Haltestelle ist zugeparkt, da die Markierung fehlt
- Parkplatzsituation: zu eng

## **Was wünschen Sie sich für Senior\*innen in Pusdorf?**

### **Orte/Infrastruktur**

- Ein Café abseits der Hauptstraße
- Gastronomie am Wasser/im Sommer am Strand
- AWO-Begegnungsstätte erhalten
- Begegnungsstätte: Eingang freundlicher gestalten
- ausreichend Personal auf der Polizeiwache
- Bioprodukte auf dem Markt
- Hohentorshafen wiederbeleben/aufwerten
- Gaswerksgelände wiederbeleben für Industrie oder Wohnen

### **Ausstattung im öffentlichen Raum**

- Sitzbänke entlang der Woltmershauser Straße/auf dem Weg zum Einkaufen (2 Nennungen)
- mehr Licht, Bewegungsmelder

### **Verkehr**

- Fähre nach Gröpelingen soll öfter fahren/Ganzjahresanbindung an Überseestadt (2 Nennungen)
- Barrierefreier Zugang zum Park – bei Deicherhöhung beachten
- Sitzgelegenheiten an Haltestellen
- Straßenbahnlinie wiederbeleben
- Bus umleiten: Linie 63 über Woltmershauser Straße fahren lassen
- Rablinghauser Landstraße: alten extra Radweg wieder nutzen
- Zebrastreifen über die Woltmershauser Straße Höhe Huder Straße
- Umgestaltung der Woltmershauser Straße
- mehr Parkplätze

### **Angebote, Veranstaltungen, Termine**

- Ein gemeinsames Kohlessen
- Filme zeigen: alte und neue
- Radtouren organisieren
- generationsübergreifende Angebote
- RepairCafé
- offener Treff am Wochenende
- Tanzcafé einmal im Monat
- Programm der Begegnungsstätte erweitern
- Stadtteilgruppe zum Platt schnacken gründen
- Männergruppe bilden
- mehr kulturelle Angebote: z.B. Vorträge über Politik und Gesundheit

### **Kommunikation, Information**

- Infotafel/Schwarzes Brett am Pusdorfer Marktplatz/am Kulturhaus (2 Nennungen)
- Informationen in die Presse: Stadtteil-Kurier, Weser-Report, Pusdorfer Blatt
- Eigener „Pusdorf-Kanal“ (Vorbild: VahrReport)

### **Wohnen**

- Generationsübergreifendes Wohnen
- eine WG für ältere Leute oder gemischt
- neue Wohnformen: gemeinschaftlich Wohnen
- Bauland für Privatinitiativen

### **Ehrenamt**

- Gemeinsamkeit fördern: Ältere helfen Älteren
- mehr ehrenamtliche Hilfe: Werbung machen, Unterstützung durch Stiftungen

## **Zusammenfassung und Abschluss**

Zum Abschluss wurden die Ergebnisse vorgestellt und verlesen. Die Redakteurin des Stadtteil-Kuriers befragte einzelne Teilnehmende und der Pressefotograf machte Fotos. In der Folge erschien ein Artikel im Stadtteil-Kurier (siehe Anhang).

Es wurde nochmal zum Arbeitskreis „Ältere Menschen“ und zur Zukunftswerkstatt in zwei Wochen eingeladen. Der Moderator zeigte sich beeindruckt von den Ergebnissen, bedankte sich herzlich für die rege und engagierte Teilnahme und wünschte allen einen guten Nachhauseweg.

## **2. Zukunftswerkstatt**

### **Ort:**

Evangelische Freikirche, Woltmershauser Straße 298

### **Zeit/Dauer:**

Mittwoch, 8. März 2017, 9:00 – 15:00 Uhr

### **Material:**

- Moderationskarten, Stifte - JB
- 2 Moderationstafeln – SD + JB
- Getränke, Catering – SD

### **Moderation:**

Jürgen Brodbeck, Sabrina Menne (stud. Mitarbeiterin), Eva-Sophie Hollstein (stud. Mitarbeiterin),  
BPLAN-BREMEN

### **Format/Methodik:**

- Workshop mit Elementen der Zukunftswerkstatt (Kritik-, Phantasie- und Realisierungsphase)
- Festhalten der Ergebnisse auf Metaplankarten

### **Teilnehmende:**

ca. 30 Senior\*innen, überwiegend Frauen, Vertreter\*innen der Gewoba und von  
Alteneinrichtungen, ...



**Ablauf:**

Uhrzeit	Inhalt	Methode	Material	Wer?
08:00:00	<b>Aufbau</b>	Stuhlkreis		
09:00:00	<b>Ankommen</b> Namensschilder Begrüßung Vorstellungsrunde was ist Ziel Ablauf vorstellen			JB
09:15:00	<b>Bestandsaufnahme 1</b> Welche Angebote gibt es aktuell für Senior*innen/für alle in Pusdorf	Arbeit am Stadtplan		
09:45:00	<b>Bestandsaufnahme 2</b> Sichten und Ergänzen der Ergebnisse der Kick-Off-Veranstaltung Kritikpunkte Ideen, Anregungen, Wünsche	Anpinnen und Clustern Überschriften		
10:15:00	<b>Phantasiephase</b> Kreativspiel Kleingruppeneinteilung Umsetzungsideen sammeln zu Hauptthemen aus Bestandsaufnahme 2	Pantomime/Malen+Spielen/Assoziationspiel Kartenabfrage: Jede Gruppe hat nacheinander 2-3 Themen, Anpinnen und Clustern		
11:45:00	<b>Vorstellen der Kleingruppenergebnisse Punkten</b>	Bewerten durch Punktekleben		
12:00:00	<b>Mittagspause</b>			
12:45:00	<b>Vorstellen der Hitliste Kleingruppenbildung nach Interesse</b>			
13:00:00	<b>Kleingruppenarbeit</b> Thematik/Umsetzungsidee weiter konkretisieren Verantwortungsübernahme klären	Diskussion In Stichworten festhalten		
14:00:00	<b>Vorstellen der Diskussionsergebnisse</b>			
14:30:00	<b>Abschlussrunde</b> Ergebnissicherung Arbeitsaufträge Wie geht es weiter? - Konkrete Verabredungen/Folgetermin/Arbeitskreis Einladung zu „Bürgerin/Bürger im Quartier“ Verabschiedung			
15:00:00	<b>Ende</b>			

**Ankommen**

Die Teilnehmenden schrieben ihre Namen (Nachnamen oder ganze Namen) auf Malerkrepp-Streifen.

Herr Klusz, Pastor der evangelischen Freikirche Woltmershausen und Hausherr begrüßte die Teilnehmenden. Ihm schloss sich die Beiratssprecherin Edith Wangenheim an, die gleichzeitig auch

den Arbeitskreis „Ältere Menschen“ repräsentierte. Moderator Jürgen Brodbeck gab einen Überblick über die Ziele und den Tagesablauf.

## **Bestandsaufnahme 1**

### **Welche Angebote gibt es aktuelle für Senior\*innen in Pusdorf?**

Anhand des ausgehängten Senioren-Stadtplans, auf dem bereits Einrichtungen und Angebote für Senior\*innen im Stadtteil eingezeichnet sind, wurden beliebte Orte im Stadtteil von den Teilnehmenden ergänzt:

- der Strand in Rablinghausen
- der Spiel- und Wassergarten
- der Weseruferpark
- das Lankenauer Höft,
- die Fähre
- der Schutzdeich/Rehdeich mit Wasserlauf
- das kleinen Kleingartengebiet
- die Sport- und Veranstaltungshalle
- der Sportverein
- die Begegnungsstätte mit Bewegungsangeboten
- das Kulturhaus
- der Marktplatz
- der Bouleplatz am Casa Reha (wenig bekannt)
- das Hofrestaurant
- das Lokal „Hexe“
- die Gaststätte „Leuchtturm“

## **Bestandsaufnahme 2**

### **Sichten und Ergänzen der Ergebnisse der Kick-Off-Veranstaltung – Kritik und Wünsche**

#### **An Kritikpunkten wurden ergänzt:**

##### **Infrastruktur:**

- Hundehalter- und -umgangproblematik (freilaufende Hunde)
- Mülleimer fehlen für Hundekot
- Kleingartengebiet am Hempenweg ist nicht schön, ist nicht belebt
- der Marktplatz ist unbelebt
- es gibt wenig Lokale/Restaurants

##### **Kultur, Freizeit, Politik:**

- Marktplatz: Angebote
- das Schöne ist eher außerhalb

##### **Verkehrssituation:**

- Marktplatz: Kalte Kissen zum Sitzen (aus Bronze)
- LKWs verfahren sich/LKW-Verkehr

#### **Bei den Wünschen wurden ergänzt:**

##### **Angebote, Veranstaltungen, Termine:**

- freies Gebiet ohne Nutzung
- Restaurant Aphrodite
- Rudelsingen
- Verbindung zwischen der jungen und älteren Generation
- Angebote durch Ältere in Ganztagschule
- gegenseitige Hilfe – Patenschaften jung – alt

- Oma-Opa-Hilfsdienst – Börse

- Börse für Ehrenamt

**Orte, Infrastruktur:**

- Rablinghauser Markt am Bunker

- Treffpunkt

**Ausstattung öffentlicher Raum:**

- Bänke zum ausruhen am Rehdeich/Wasserlauf

- Bouleplatz mit Toilettenangebot

- Sanitäranlagen am Strand Rablinghausen

- Sauberkeit

**Verkehr:**

- Verkehrsberuhigung Woltmershauser Straße

- Straße schöner (heimeliger) machen

- Zebrastreifen an Dötlinger Straße

**Kommunikation, Information:**

- Schautafel für Angebote am Markt/Kulturhaus

- Internetseite für Veranstaltungen

**Auswahl und Bewertung**

Nach dem Sichten und Ergänzen bekam jede\*r 3 Klebepunkte, die Frauen blaue und die Männer grüne. Damit konnte jede\*r die Themen oder Gesichtspunkte bewerten, die ihr/ihm am wichtigsten waren. Alle Themen, die mindestens einen Punkt bekommen haben, wurden nochmal auf Karten geschrieben und in der folgenden Phase, aufgeteilt auf drei Kleingruppen, weiterbearbeitet. Durch das Punkteauszählen wurde im Anschluss an die Veranstaltung folgende Hitliste gefertigt:

**Hitliste**

	Frauen	Männer	gesamt
Infotafel/Schautafel am PUSDORFER Marktplatz	5	2	7
Verbindung Jung + Alt, generationsübergreifende Angebote	2	3	5
Tanzcafé 1x pro Monat	4		4
Börse für Ehrenamt	4		4
Barrierefreies Wohnprojekt	3	1	4
Müllproblematik (Pokhausgang)		4	4
LKW-Problematik		4	4
Internetseite für Veranstaltungen	2	1	3
AWO-Begegnungsstätte erhalten	1	2	3
Radwege auf der Fahrbahn für Ältere gefährlich, z.B. Hermann-Ritter-Straße	1	2	3
Neue Wohnformen, generationsübergreifend, gemeinschaftlich	2		2
Fähre nach Gröpelingen soll öfter fahren	1	1	2
Rudelsingen	2		2
Woltmershauser Straße schwer zu queren		2	2
Schleichweg Dangaster Straße, Ampelschaltung: Problem für Radfahrer und Fußgänger	1	1	2
Filme zeigen		1	1
Offener Treff am Wochenende	1		1

Bio-Produkte auf dem Markt		1	1
Ein Café abseits der Hauptstraße		1	1
Umgestaltung der Woltmershauser Straße		1	1
Informationen im Stadtteil-Kurier, Weser-Report, PUSDORFER BLATT		1	1
Bouleplatz		1	1
Sparkassenradweg zugeparkt	1		1
Hundekot	1		1
Voller Bus		1	1
Fachärzte fehlen		1	1
Wasser im Keller		1	1
Freilaufende Hunde /Hundehalterproblematik	1		1
Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten in Rablinghausen	1		1
Marktplatz-Angebote fehlen	1		1
Wohnraum ist zu teuer	1		1
Es gibt zu wenig barrierefreie Räume	1		1
Die Häuser sind heruntergekommen	1		1

## **Phantasiephase**

Zur Einstimmung in die Phantasiephase wurde ein Asstiationsspiel gemacht. Bei diesem galt es, passende Begriffe zu einem Wort zu finden.

Durch Zählen auf 3 wurden nun drei Kleingruppen gebildet, die sich jeweils an den benachbarten Tischen sammelten. Die Gruppen wurden jeweils von eine\*r Moderator\*in begleitet. Die Moderator\*innen hatten alle Themen, die mit mindestens einem Punkt bewertet worden waren, auf ovalen Moderationskarten festgehalten und gleichmäßig auf die Kleingruppen aufgeteilt. Nun wurden nacheinander zu jedem Thema Realisierungsideen und -vorschläge gesammelt. Diese wurden per Kartenabfrage von allen Teilnehmenden selbst aufgeschrieben.

Nach einer leckeren Suppe und Nachtisch wurden die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit von den Moderator\*innen vorgestellt und an die Wand gepinnt.

### **Ergebnisse der Gruppe 1:**

#### **Umgestaltung Woltmershauser Straße**

- Verschönern der Straße: Blumenkübel, Bänke
- Rundgang
- Tempo regulieren (Beirat Abteilung Bau)
- Ampeln und Zebrastreifen

#### **Bioprodukte auf dem Markt**

- Großmarkt muss gefragt werden

#### **Filme zeigen**

- Angebote: Ort: Begegnungsstätte, Kulturhaus, Zeit

#### **barrierefreies Wohnprojekt**

- Kontakt zur Gewoba
  - Wo ist in unserem Stadtteil Potential für Punkthäuser?
- Arbeitsgruppe
  - Besichtigung von Modellen
  - Präsentation
  - konkrete Auseinandersetzung

- bei Neubebauung auf das Anliegen verweisen
- das Convers-Gelände für Bauvorhaben nutzen

### **Müllproblematik Pokhausgang**

- ehrenamtliche Gruppe  
Generationsübergreifend  
Belohnung: Kaffeetrinken
- Berechtigungskarte Busticket, um zu vermüllten Orten zu gelangen<sup>4</sup>

### **Infotafel/Schaukasten**

- Wo?
  - Auf dem Markt
  - am Kulturhaus
  - am Friedhof
  - am Kiosk Maier (Rablinghausen)
  - am Lankenauer Höft
- Wer gibt Infos?
  - alle Vereine/Institutionen
  - auch private Anbieter
  - Vordruck im Ortsamt und Kulturhaus
- Wer?
  - Kulturhaus sammelt
  - Ortsamt
  - Koordination ehrenamtlich, Vorschlag: T. Strothoff
- Was?
  - Wochenplan – Vordruck
  - Veranstaltungen aller Organisationen
- Schaukasten-Verantwortlicher?

### **Fachärzte fehlen**

- (kein Kommentar)



**Ergebnisse Gruppe 2:**

**Radfahrer-/Fußgänger-Problematik – zugeparkt**

- PKW parken auf dem Radweg (Woltmershauser Straße)
- Beschilderung vor dem Tunnel für LKW verbessern
- Rablinghauser Radweg: Überquerung deutlich markieren + Radweg in Gegenrichtung erlauben
- Fahrradweg an der Hermann-Ritter-Straße sollte nicht auf der Fahrbahn sein – Gefahr
- Parkflächen Rablinghauser Landstraße wegnehmen

**Voller Bus**

- BSAG: mehr Busse während der Hauptzeiten

**Café abseits der Hauptstraße**

- Mobiler Caféwagen am Wassergarten
- Cafés + Toiletten Treffpunkt Jung und Alt, Spiel- und Wassergarten und Strand

**Infoquelle Stadtteil-Kurier**

- Pusdorfer Blatt Seniorensseite
- Kleines Infohaus „Überdachung“ am Marktplatz für Flyer, Infos, Veranstaltungsinfos

**Internetseite**

- Redaktion einer Internetseite als Ehrenamt anbieten

**Hundeproblematik**

- Hundelaufflächen
- Lösung für „beide“ Seiten
- Hundestrand

**Generationsübergreifende Angebote**

- Kino/Film

- Spieletreff (Dorftreff Rablinghausen)

- Mehrgenerationenwohnen

#### **Wasser im Keller**

- (kein Kommentar)

#### **Ergebnisse der Gruppe 3:**

#### **LKW-Problematik**

- Beschilderung verbessern
- Verkehrsberuhigung
- Begrenzung der Tonnage

#### **Angebote Marktplatz**

- öffentliche Bekanntmachung (Schaukasten)
- Kupferkissen zu kalt, Wasser sammelt sich
- Bänke + Tische
- mehr Veranstaltungen
- Blumenkübel

#### **Gemeinschaftlich Wohnen/Generationsübergreifend Wohnen**

- Punkthäuser, barrierefrei
- Wohnungsbaugesellschaften
- WG's Junge + Alte, beide Geschlechter
- Umbau von Leerstand

#### **Ampelschaltung Dangaster Straße**

- Tempo 30 in der Woltmershauser Straße (Konflikt: Busse)

### **Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten**

- Die großen Läden machen die kleinen kaputt
- machtlos
- Börse als Laden für alle Bereiche (Ladenlokal nutzen, um z.B. Ehrenamtliche zu vermitteln)

### **Fähre nach Gröpelingen – öfter**

- Weserfähre Café Sand – Pusdorf – Überseestadt - ...
- ab Mittwoch bis Samstag

### **Offener Treff**

- Vernetzung von Veranstaltungsorten
- offener Stricktreff: Mittwochs 19-21 Uhr, Gemeindehaus Woltmershausen
- Begegnungsstätte Sonntags öffnen

### **Projektschmiede in Kleingruppenarbeit**

Aus der Fülle der Themen konnten sich die Teilnehmenden eines raussuchen und sich so zu Interessen-Kleingruppen zusammenfinden. Die Aufgabe war, das Projekt zu konkretisieren und weiterzuentwickeln. Dazu gab es folgende Hilfsfragen:

- Was konkret?
- Was wird gebraucht?
- Wer macht es?
- Wer unterstützt?
- Wann?

Eine Gruppe zum Thema Marktplatzumgestaltung, die sich zunächst gebildet hatte, löste sich in andere Gruppen auf.

### **Kleingruppen-Ergebnisse:**

#### **Freizeitangebote für Jung und Alt**

- keine Angst/Abgrenzung von Radgruppen – gemeinsames Lernen

- Berührungspunkte zwischen den Generationen abbauen
- gegenseitige Interessen ansprechen/herausfinden/wo drückt der Schuh
- gemeinsame Stadtführung im Stadtteil (gemeinsame Stadtteil-Erkundungen)
- gemeinsames Wandern – kleine Gruppen, Ausflüge am Wochenende
- gemeinsame Spiele – Gesellschaftsspiele – Kinderspiele (gegenseitig)
- gemeinsam ins Kino gehen
- gemeinsame Besuche in Flüchtlingseinrichtung/Teilhabe
- gemeinsames Essen/Frühstück/Kochen
- wo/wer: Kirchengemeinden, Begegnungsstätten, Bürgerhaus Pusdorf, Freizeitheime
- Ansprechpartnerin für das Thema: Claudia Große-Lochtmann

#### **Infokasten**

- Was konkret? Veranstaltungsinformation von und für Pusdorfer Bürger
- vorhandene Kästen: Friedhof + Lankenauer Höft
- Wo: Standort Helmke/Markt
- Wo bekomme ich den Infokasten her? Kulturhaus
- Genehmigung: Ortsamt fragen
- Kosten: Zuschuss/Beirat
- Wie Infoblatt hergestellt wird: eventuell von Kulturhaus erfragen
- Infos von Vereinen, Gemeinden, Schulen anfordern – anschreiben
- Wer macht was?
  - Frau Lörke – Einrichtungen informieren/Internet
  - Pflege der Kästen: Bestücken, sauber halten: H. Lühning, Vertretung: Frau Selvan

#### **Radtouren organisieren**

- Zunächst ohne große Werbung: Kerngruppe bilden
- 1. Tour: Freitag, 21.04.2017 um 15 Uhr: Treffpunkt: Marktplatz

- Werbung: Freundeskreis, Zeitung, Aushang
- Ansprechpartner/Tourleiter: D. Thiemann

### **Infoplattform im internet**

- Entwicklung Infoplattform im Internet
- Recherche: Welche Plattform gibt es über Woltmershausen – kann man sich daran anschließen
- Welche Inhalte? Freizeitaktivitäten (Private Aktivitäten), Veranstaltungen, Ehrenamt Börse, Reisen, Kurse
- Technische Umsetzung (professionell)
- technische Erstellung (evtl. über projekt Schule o.ä.)
- Finanzierung: Domain, Provider
- Redaktionelle Betreuung
- Einzelredaktionen für bestimmte Themen
- PR für die Seite
- Ansprechpartner: Thomas Strothoff, E. Brandt, Frau Holweyh

### **Ehrenämter vermitteln**

- Ehrenamt und Freizeitangebote – was gibt es bereits?
- Ich Suche-/Ich biete-Formular – Börse
- Dauertermine – Aktuelle Angebote
- Veröffentlichung über ...
- Anlaufstelle, Vordrucke (Laden in Pusdorf)
- Recherche vorhandener Listen/Angebote
- Bündelung von vorhandenen Angeboten
- Strukturierung der Gesuche – Übersicht – spezifisch
- Infos über Angebotsdienst: Pusdorfer Blatt, WK, Infostand Markt, Internetseite

- Arbeitsplatz mobil, PC, Drucker/Papier
- Beiratsmittel, Sozialbehörde
- Ansprechpartner: Kurt Eblinger

Die Kleingruppen stellten sich die Ergebnisse gegenseitig vor. Es wurden jeweils ein oder mehrere Ansprechpartner genannt, die sich weiter um das Projekt kümmern wollen.

## **Abschlussrunde**

Zum Abschluss wurde besprochen, was mit den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt passiert und wie der Prozess weitergeht. Der Moderator sagte die Verschriftlichung der Ergebnisse zu.

Der nächste Termin für alle Interessierte ist die nächste Arbeitsbesprechung des Arbeitskreises „ältere Menschen“, der an jedem ersten Donnerstag des Monats um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf stattfindet. Der nächste Termin:

- Donnerstag, 6.4.2017 um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf

## **Folgetermin**

Als Folgetermin für die Zukunftswerkstatt wurde der übernächste Arbeitskreis-Termin festgesetzt. An diesem Termin sollen die Arbeitsgruppen ihre (Zwischen-)Ergebnisse zusammentragen:

- **Donnerstag, der 4. Mai 2017 um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf**

Der Arbeitskreis „ältere Menschen“ bietet außerdem seine Unterstützung an. Durch die Anwesenheit von Ämter- und Einrichtungsvertreter\*innen sowie von Beiratsmitgliedern werden die Ergebnisse weitergetragen und die Institutionen stehen ebenfalls beratend und unterstützend zur Seite.

Neben der Einladung zum Arbeitskreis „ältere Menschen“ machte Frau Drinnhaus auch auf das Angebot der Ehrenamtlichen-Fortbildung „Bürger\*in im Quartier“ aufmerksam und ludt zu einem Infotermin dazu ein.

## **Fazit**

Die Teilnehmenden waren sehr aktiv und hatten gute Ideen. Diese bezogen sich in erster Linie auf ihre derzeitige Situation. Was kaum bearbeitet wurde, waren eventuelle zukünftige Probleme, wenn man im Alter weniger beweglich wird, auf Hilfe angewiesen ist, der Alltag nicht mehr alleine zu bewältigen ist und Vereinsamung droht. Um diese Themen zu bearbeiten, müsste man entweder den Teilnehmenden gezielt entsprechende Fragen stellen oder diejenigen befragen, die bereits in dieser Situation sind.

Was mit den beiden Veranstaltungen auf jeden Fall erreicht wurde, ist eine Sensibilisierung für das Thema, eine Vernetzung der Menschen untereinander (z.B. die neu entstandene Radler-Gruppe) und der Anstoß, sich für die eigenen Ideen zu engagieren.

## **Anhang 1: Einladungsfaltblatt**



## Anhang 2: Ankündigungen

**Pusdorfer Blatt: 4/2016, S. 21**

**Weser-Report 15.02.2017**

**Stadtteil-Kurier 16.02.2017**

### **Pressemitteilung:**

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

### **Zukunftswerkstatt in Pusdorf für selbstbestimmtes Leben im Alter**

10.02.2017

"Mittenmang un Nevenan" – so lautet das Motto einer Ideenbörse und Zukunftswerkstatt für Bürgerinnen und Bürger in Pusdorf, die der Soziale Arbeitskreis "Ältere Menschen in Pusdorf" veranstaltet. Die Ideenbörse findet statt am Mittwoch, 22. Februar, 10-12 Uhr in der AMeB Begegnungsstätte, Woltmershauser Straße 310, die Zukunftswerkstatt dann am Mittwoch, 8. März, 9-15 Uhr in der Evangelischen Freikirche, Woltmershauser Straße 298.

Wie will ich leben – allein oder in Gemeinschaft mit Freunden oder Nachbarn? Welche Angebote gibt es oder fehlen noch in Pusdorf, um im hohen Alter aktiv zu bleiben und möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu können? Welche Wünsche habe ich im Alltag und wie sieht mein Umfeld die Lebenssituation im Stadtteil? Diese und viele weitere Fragen sollen auf einer zweiteiligen Veranstaltung diskutiert und beantwortet werden: auf einer Ideenbörse am Mittwoch, den 22. Februar und einer Zukunftswerkstatt am Mittwoch, den 8. März. Zu ihnen lädt der Soziale Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘ interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Einrichtungen, Institutionen und Vereine ein. "Es sind alle herzlich willkommen, denen Pusdorf am Herzen liegt und die dazu beitragen wollen, die Lebensqualität hier vor Ort insbesondere für ältere Menschen weiter zu entwickeln", so Christine Loerke, Leiterin des für den Stadtteil zuständigen AWODienstleistungszentrums in der Neustadt und Mitglied des hiesigen Arbeitskreises.

Mit ihren Mitstreitern hat sie an beiden Terminen viel vor: Die Ideenbörse am 22. Februar findet von 10 bis 12 Uhr in der Begegnungsstätte von Aktive Menschen Bremen e.V. (AMeB) statt. In dieser Zeit werden Gedanken, Vorstellungen und Anregungen der Teilnehmer ausgetauscht und gesammelt.

Zwei Wochen später sollen einzelne Ideen nach Wunsch der Initiatoren in der Zukunftswerkstatt von 9 bis 15 Uhr in der evangelischen Freikirche bereits einen ersten Anschub erfahren. "Wir würden uns freuen, wenn der Startschuss für das ein oder andere Projekt fällt, das dann gemeinschaftlich umgesetzt wird – dies kann die Entwicklung eines Angebots für gemeinschaftliches Wohnen sein oder auch die Durchführung der Weiterbildung ‚Bürger im Quartier‘", betont Sabine Drinnhaus von der Bremer Heimstiftung, die das Stiftungsdorf Rablinghausen leitet und ebenfalls im Sozialen

Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘ aktiv ist.

Die beiden aus Projektmitteln des Beirats Woltmershausen finanzierten Veranstaltungen moderiert Jürgen Brodbeck vom Planungs- und Beteiligungsbüro B-Plan. Die Teilnahme ist kostenlos, für das leibliche Wohl wird gesorgt. Anders als für die Ideenbörse ist für die Zukunftswerkstatt eine Anmeldung unter Telefon 0421/52 07-0 im Stiftungsdorf Rablinghausen erforderlich.

### **Zum Sozialen Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘:**

An ihm beteiligt sind Vertreter der Paritätischen Pflegedienste in Pusdorf, der Gewoba, des AWODienstleistungszentrums in der Neustadt, des Verein AMeB Begegnungsstätte, der Bremer Heimstiftung, des Beirates und des Amtes für soziale Dienste.

### **Mittenmang un Nevenan**

...für selbstbestimmtes Leben und Wohnen in Pusdorf

### **Ideenbörse**

Wann: Mittwoch, 22. Februar, 10-12 Uhr

Wo AMeB Begegnungsstätte, Woltmershauser Straße 310, 28197 Bremen

### **Zukunftswerkstatt**

Wann: Mittwoch, 8. März, 9-15 Uhr

Wo: Evangelische Freikirche, Woltmershauser Straße 298, 28197 Bremen

Ansprechpartnerin für die Medien beim Sozialen Arbeitskreis ‚Ältere Menschen in Pusdorf‘ ist Sabine Drinnhaus von der Bremer Heimstiftung unter Telefon (0421) 52 07-110.

## Anhang 3: Presseberichte

**Stadtteil-Kurier Links der Weser, 27.02.2017**

**Intensive Diskussionen bei Ideenbörse ermutigen Pusdorfer Senioren zum Mitgestalten in ihrem Quartier**

### Ältere in Aufbruchstimmung

Ulrike Troue 27.02.2017

Woltmershausen. Die ältere Generation in Pusdorf macht sich Gedanken – und will mitgestalten. Bei der Ideenbörse für selbstbestimmtes Leben im Alter haben rund 40 Seniorinnen und Senioren in der Begegnungsstätte des Vereins aktive Menschen Bremen (Ameb) angeregt diskutiert und ihre Kritik und Wünsche zu Wohnen, Verkehr, Infrastruktur und Kommunikation vorgetragen.

Jürgen Brodbeck moderiert die Ideenbörse in der Begegnungsstätte, strukturiert die Wortbeiträge der rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt am Ende die Ergebnisse vor, die spannende Ansätze ergeben. (Walter Gerbracht)

Diese starke Resonanz bestätigt den Arbeitskreis „Ältere Menschen in Pusdorf“ in seinem Ansinnen, die Lebensqualität für die Generation 50+ im Quartier zu erhöhen. Und zwar gemeinsam.

Um ältere Menschen einzubinden und zu aktivieren, hat das soziale Netzwerk, dem Vertreter der Paritätischen Pflegedienste in Pusdorf, der Gewoba, des Awo-Dienstleistungszentrums in der Neustadt, des Vereins der Ameb-Begegnungsstätte, der Bremer Heimstiftung, des Beirates Woltmershausen, des Amtes für soziale Dienst und eine engagierte Pusdorferin angehören, die zweiteilige Reihe „Mittenmang un Nevenan“ initiiert. Auf die erste lockere Ideensammlung, bei der fast Aufbruchstimmung zu spüren war, folgt eine Zukunftswerkstatt am 8. März. Dann soll die Themensammlung nach der Ankündigung von Moderator Jürgen Brodbeck vom Planungsbüro „BPLAN BREMEN“ inhaltlich vertieft und geschaut werden, wo sich Partner finden lassen. Zumal man auf keinen prall gefüllten Finanzierungstopf zugreifen könne.

Freuen sich über den Zuspruch auf ihre Mitmachinitiative und die vielen Anregungen: die Mitglieder des Arbeitskreises „Ältere Menschen in Pusdorf“. (Walter Gerbracht)

„Ich bin beeindruckt von der Resonanz und Themenvielfalt“, gesteht Brodbeck am Ende des zweistündigen Ideenaustausches. Den haben offensichtlich auch die meisten Teilnehmenden als befruchtend empfunden. Die regen Diskussionen an den Tischen nimmt Hilde Schwartz als Indiz dafür, dass ihre Generation endlich mal „ihren Frust loswerden“ konnte. „Und mich hat das mal interessiert, was angeboten werden soll“, nennt die Woltmershauserin einen Beweggrund für ihr Kommen.

Darüber hinaus klagt sie über den dichteren Lastwagenverkehr durch den Stadtteil. „Das ist lebensgefährlich für Radfahrer“, sagt sie und führt als Beispiele die auf der Fahrbahn markierten Radfahrspuren auf der Hermann-Ritter-Straße und der Simon-Bolivar-Straße an.

Beim Thema Verkehr ereiferten sich die Älteren nicht nur über mehr Lastwagen, die statt Autobahn die Ortsdurchfahrt benutzen würden. Sie beklagten ebenso fehlende oder zu enge Parkplätze. Für mehr Sicherheit müssten in der Woltmershauser Straße Querungshilfen für Fußgänger geschaffen oder sollte diese ganz umgestaltet werden, hieß es. Außerdem müssten manche Orte besser beleuchtet sein.

„Dieser kleinteilige Blick ist mir wichtig“, merkte dazu Edith Wangenheim, stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises, an. Zudem kennt die Woltmershauser Beiratssprecherin diverse der genannten Probleme und weiß auch, dass die Einflussmöglichkeiten der Kommunalpolitik begrenzt sind. Dennoch nimmt die SPD-Politikerin viele Verbesserungsansätze mit, weil ältere Stadtteilbewohner bei der Ideenbörse auf vieles Bekannte noch einmal neu drauf schauen würden.

Bessere Markierungen der Straßenstopps und vor allem Sitzbänke an den Haltestellen war eine Forderung der Teilnehmenden an die Adresse der Bremer Straßenbahn AG. Darüber hinaus steht eine ganzjährige Fähranbindung ans rechte Weserufer auf der Wunschliste (siehe auch Seite 4).

Die Wohnsituation beschäftigt die ältere Generation ebenfalls sehr. Es gebe zu wenig, zu teure und kaum barrierefreie Wohnungen, stellten ihre Vertreter fest. Für generationsübergreifendes Wohnen oder neue Wohnformen sind einige offen. „Ich würde gern in einer Wohngemeinschaft leben, aber die Umsetzung ist nicht ganz einfach“, sagt Helga Hinners aus Rablinghausen. Die Bitte an die Politik, dafür zu sorgen, dass für solche Ansätze auch Bauland für private Investoren vorgesehen wird, kann sie deshalb nur unterstützen.

Zu wenige Geschäfte und kaum Ärzte in der Nähe, vor allem fehlende Fachärzte, führten die älteren Menschen als Minuspunkt zur Infrastruktur an. In einigen Bereichen sind ihnen Vermüllung und Hundekot ein Dorn im Auge. Wünschenswert wären neue gastronomische Angebote abseits der Hauptstraße, vielleicht am Wasser oder saisonal am Pusdorfer Strand. Darüber hinaus waren die Wiederbelebung des Hohentorshafens und ehemaligen Gaswerkgeländes Ideen, die den Stadtteil aus Sicht der Seniorinnen und Senioren attraktiver machen würden.

Für mehr Miteinander sei eine bessere Kommunikation der Schlüssel, lautete der Tenor des Treffens. Es müsste generell mehr kulturelle Veranstaltungen geben, insbesondere von der Begegnungsstätte und vom Kulturhaus, hieß es. Vorträge, etwa zu Politik oder Gesundheit, gebe es kaum. Diverse Termine seien zudem gar nicht bekannt, beklagten manche, die die Ansicht vertraten, dass Pusdorf zu wenig in den Medien vertreten ist. Eine Termin-Info-Tafel am Marktplatz und ein Schwarzes Brett am Kulturhaus könnten das verbessern. Wie diese Info-Börsen inhaltlich gefüllt werden können, dafür gab es viele Ideen: gemeinsames Kohlessen, Filmabende in der Begegnungsstätte, Radtouren, ein Repair-Café, eine Plattdeutschgruppe oder ein monatliches Tanzcafé.

Als bereichernde, vielleicht sogar schnell umsetzbare Anregung wurde der Anstoß einer ehrenamtlichen Initiative nach dem Motto „Ältere für Ältere“ angesehen. „Wir müssen Ehrenamtliche fördern und Werbung für freiwilliges Engagement machen“, erklärte Moderator Jürgen Brodbeck.

Das stieß bei Dieter Thiemann auf offene Ohren. „Ich habe mir gedacht, Handwerker sind immer gesucht“, erzählt der pensionierte Tischler. „Jetzt gibt es für mich wieder was zu tun“, stellt er am Ende mit Blick auf die Wünsche fest. Denn dort finden sich zum Beispiel auch mehr Bänke im öffentlichen Raum, auf denen ältere Menschen einmal ein Püschchen machen und ein Plüschchen halten können.

Thiemann hat übrigens bei der Ideenbörse gleich selbst einen neuen Kontakt geknüpft und mit seinem Sitznachbarn Adressen ausgetauscht. Conny Gröger unternimmt mit Bekannten regelmäßig Radtouren. Da dürfe er sich gern anschließen, erzählt Dieter Thiemann sichtlich zufrieden.

Eine Zukunftswerkstatt ist für Mittwoch, 8. März, von 9 bis 15 Uhr in der Evangelischen Freikirche, Woltmershauser Straße 298, geplant. Sie ist offen für alle Interessierten der Generation 50+ und die Teilnahme kostenlos. Allerdings wird um Anmeldung bis Dienstag, 28. Februar, unter Telefon 520 70 im Stiftungsdorf Rablinghausen oder schriftlich – durch Abgabe des entsprechenden Abschnitts auf den im Quartier verteilten Flyern – gebeten.

„Ich bin beeindruckt von der Resonanz und Themenvielfalt.“ Moderator Jürgen Brodbeck

Stadtteil-Kurier Links der Weser am 16.03.2017

## **In der Zukunftswerkstatt nehmen erste Ideen für selbstbestimmtes Leben im Alter in PUSDORF schnell Gestalt an**

### **Ehrenamtsbörse und Radtour**

Ulrike Troue 16.03.2017

Woltmershausen. Eine Fülle von Anregungen zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter im Quartier haben Seniorinnen und Senioren sowie Akteure aus Einrichtungen, Institutionen und Vereinen vor zwei Wochen bei der Ideenbörse gesammelt. Gemeinsam haben sie überlegt, was älteren Menschen für ein selbstbestimmtes Leben im Stadtteil fehlt und was sie sich wünschen (wir berichteten). In der ebenfalls vom sozialen Arbeitskreis „Ältere Menschen in PUSDORF“ initiierten Zukunftswerkstatt in den Räumen der evangelischen Freikirche haben sich nun rund 30 PUSDORFER in Gruppen zusammengesetzt, um ehrenamtlich zu verschiedenen Themen zu arbeiten und aus einzelnen Forderungen Projekte zu entwickeln.

*Adeline Meyer (von links), Kurt Eblinger, Sabine Drinnhauß, Helga Meyer und Eva Donning haben sich in ihrem Arbeitskreis Gedanken darüber gemacht, wie eine Ehrenamtsbörse auf Papier und online umgesetzt werden kann – und packen ihr Vorhaben gleich an. (Walter Gerbracht)*

Bei der Ideenbörse war unter anderem herausgekommen, dass die Aufenthaltsqualität für ältere Menschen durch barrierefreie Zugänge zu Grünflächen und Gebäuden erhöht werden könnten. Auch das Angebot an Wohnformen, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten sollte erweitert und der Informationsfluss verbessert werden.

#### **Bestehendes als Basis**

In der mehrstündigen Zukunftswerkstatt wurden nun konkrete Vorhaben angeschoben, zum Beispiel die ersten Weichen für eine Ehrenamtsbörse gestellt. Diese soll auf Papier und im Internet aufzeigen, wo und in welchen Bereichen man sich in Woltmershausen ehrenamtlich engagieren kann und gleichzeitig Suchenden freiwillige Helfer vermitteln.

„Wir wollen dafür auf Bestehendes aufbauen und uns zudem mit Einrichtungen vernetzen“, erklärt Gruppenmitglied Kurt Eblinger, der gerne Webseiten erstellt und im Internet unterwegs ist.

„Trotzdem betrete ich mit der Entwicklung einer Ehrenamtsbörse Neuland“, sagt der 67-Jährige. „Aber es bereitet mir Freude, Neues zu lernen und etwas für den Stadtteil zu tun.“

Gleiches gilt für Erika Brandt, die mit Mitstreitern eine Informationsplattform für PUSDORF ins Leben rufen will. Tipps und Termine, wichtige Adressen auf einen Blick – all dies und mehr soll auf dem

Portal zu finden sein. „Auch hier wollen wir das Rad nicht neu erfinden, sondern erst mal schauen, was es schon gibt und das mit Blick auf die Interessen älterer Menschen weiter ausbauen.“

Der Austausch mit zwei weiteren Projektgruppen liegt da bereits auf der Hand. Die eine plant, gemeinsame Freizeitangebote für Jung und Alt zu schaffen, während die andere weitere Informationskästen an prägnanten Stellen im Stadtteil aufstellen möchte. Darin sollen interessierte Bürgerinnen und Bürger mehr über die Aktivitäten vor Ort erfahren können. Auch ein fester Veranstaltungstermin wurde bereits abgemacht und verkündet: Vier Pusdorfer haben in der Zukunftswerkstatt eine Radtour geplant: Am Freitag, 21. April, startet um 15 Uhr der erste kostenlose Ausflug per Pedal für Pusdorfer auf dem Woltmershauser Marktplatz. Das Ziel wollen die Initiatoren noch nicht verraten. Nur so viel: „Wir fangen erst mal ‚sutsche‘ an und werden uns dann Tour für Tour steigern.“

Weser-Report Links der Weser am 15.03.2017